



Unabhängige WählerGemeinschaft

Grundsätze und Ziele der UWG Werther

für die Kommunalarbeit ab 2020

Wir sind unabhängig!

Wir kennen keine Vorgaben einer Partei!

Wir sind leidenschaftlich und offen an der Sache orientiert!

Wir engagieren uns in Werther für Werther!

In der UWG engagieren sich Wertheraner Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt.

Wir tun das unabhängig von den Vorgaben einer Partei. Wir sind an der Sache orientiert. Wir sehen unsere soziale Verpflichtung sowie die Verantwortung gegenüber der Umwelt.

Werther hat eine hohe Lebensqualität. Menschen sollen gern in unserer Stadt wohnen. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt, soziales Engagement und Rücksicht auf alle Teile der Bevölkerung, eine facettenreiche und farbenfrohe Kulturlandschaft sowie eine starke und gesunde Wirtschaft garantieren das.

Mit hohem persönlichem Engagement wollen wir die Entwicklung unserer Stadt mitgestalten.

Die UWG ist besonders – so besonders wie Werther!

UNSERE HAUPTZIELE SIND:

Gesundes Klima in Werther

- Entwicklung neuer Wohngebiete mit hohen ökologischen Standards maßvoll fortsetzen und fördern

Sauberes Wasser für Werther

- Wasser marsch! – Planung und Bau einer neuen Wasseraufbereitungsanlage

Schönes Leben in Werther

- Mehr Platz für Familien und Kinder

Gute Zukunft in Werther

- Kreisverkehr Bielefelder Straße
- Alles was das Herz begehrt – Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erhöhen

GESUNDES KLIMA IN WERTHER

Entwicklung neuer Wohngebiete mit hohen ökologischen Standards maßvoll fortsetzen und fördern

Die UWG unterstützt die Initiative: „Jung kauft alt“. Das bedeutet: Wohngebäude, die zum Verkauf anstehen, weil die bisherigen Bewohner in eine andere Wohn- und oder Betreuungsform wechseln, sollen von jüngeren Menschen gekauft und genutzt werden.

Diese Maßnahme allein aber reicht nicht aus, um allen Bauwilligen aus Werther und Umgebung die Chance zu geben, bei uns ansässig zu werden.

Wie bereits in den Vorjahren müssen in maßvollem Umfang weitere Wohnbaugebiete ausgewiesen werden, z.B. in einem neuen Wohngebiet Süthfeld II.

In jedem Fall sind hohe ökologische Vorgaben in den Bebauungsplänen festzulegen. Auch bei der Begrünung, bei der Entwässerung und weiterer Infrastrukturmaßnahmen sollen umweltrelevante Faktoren einen hohen Stellenwert einnehmen. Ebenso sollen Niedrigenergiehäuser, Regenwassernutzung und Blockheizkraftwerke, wo es möglich und sinnvoll ist, errichtet werden.

Was wir noch umsetzen wollen:

1. Förderung strukturreicher Gärten

Die Förderung strukturreicher Gärten soll nicht auf die Umgestaltung von sogenannten Steingärten beschränkt bleiben. Besitzer kleiner und größerer Gärten, die ihre Grünflächen naturnah weiterentwickeln, sollen ebenfalls profitieren.

Eine komplette Neugestaltung des Gartens ist nicht notwendig. Es soll möglich sein, auch Teile einer Anlage aus der intensiven Pflege zu nehmen, Blühwiesen zu kultivieren und trotzdem von der Förderung zu profitieren. Das Anpflanzen wertvoller Bäume und Sträucher für die heimische Insekten- und Vogelwelt soll ebenso unterstützt werden wie der Erhalt alter Baum- und Strauchbestände. Das Häckseln des Schnittgutes soll kostenlos sein. Eine Beratung zur Umgestaltung von Gärten rundet das Vorhaben ab.

Durch diese Maßnahmen können im gesamten Stadtgebiet viele kleine grüne Inseln entstehen, die insgesamt eine große Fläche darstellen und die Artenvielfalt in Werther fördern.

2. Eindämmung der Lichtverschmutzung

Durchgängig hell erleuchtete Straßen auch in Werther sind für die Menschen ein wichtiges Gut. Sie stärken das allgemeine Sicherheitsempfinden. Für manche Tiere, vor allem für Insekten, stellen sie aber ein Problem dar und in der Folge auch für Singvögel und Fledermäuse. Nachtaktive Insekten, die den größten Teil dieser Tierklasse

darstellen, sind auf echte Dunkelheit angewiesen, weil sie sonst zum Beispiel in ihrer Fortpflanzung gestört werden.

Die UWG will die Lichtverschmutzung eindämmen. Wir treten deshalb dafür ein, dass die „Durchleuchtung“ der Stadt in der Nacht auf ein vernünftiges Maß reduziert wird. Für die Menschen ohne Verzicht auf Sicherheit und Komfort, für die Natur, ohne das Insektensterben weiter zu beschleunigen.

Deshalb soll der Einsatz neuer LED-Lichttechnik vorangetrieben und gefördert werden. Durch Anpassung der Lichtfarbe und durch Herunterdimmen der Beleuchtung in der zweiten Nachthälfte kann so die Helligkeit auf ein insektenfreundliches Maß gesenkt werden. Als erster Schritt soll, wo es technisch und aus Sicherheitsgründen möglich ist, von April bis Oktober die Hälfte der Straßenlaternen von 00:00 bis 05:00 Uhr ausgeschaltet werden.

3. Ein Test: Die Innenstadt als Fußgängerzone – Für ganz Werther ein Gewinn

Klimaschutz und eine Begrenzung der Erderwärmung erfordern konkrete Vermeidung von CO₂-Ausstoß. Die UWG will als Projekt an ausgewählten Wochenenden die Innenstadt Werthers autofrei gestalten. Alle Menschen können sich dann sicher und bei sauberer Luft in unserer Stadt bewegen. Das Angenehme wird mit dem Nützlichen verbunden.

In enger Einbindung der Kaufmannschaft und der Wertheraner Gastronomie wollen wir die finanziellen Auswirkungen dieses Klimaschutz-Projektes bewerten. Wir gehen davon aus, dass viele Menschen aus Werther und Umgebung von der ruhigen und sauberen Atmosphäre angezogen werden und bei den Gewerbetreibenden die Kasse klingeln wird. Das ist dann Klimaschutz, wie sich die UWG das vorstellt. Für ganz Werther ein Gewinn.

4. Einführung ökologischer Standards auch bei neuen Gewerbegebieten

Was für Wohngebäude gilt, soll auch für Gewerbeflächen angestrebt werden. Durch ökologisch ausgerichtete Begrünungspläne sollen umwelt- und klimafreundliche Standards aufgestellt und umgesetzt werden.

5. Lenkung des Tourismus und der Freizeitaktivitäten in der Natur z.B. für Mountainbiker

Mountainbikefahren erfreut sich auch vor unserer Haustür im Teutoburger Wald immer größerer Beliebtheit.

Führen Down-Hill-Strecken aber kreuz und quer durch die Wälder unserer erhaltenswerten Berglandschaft, schadet das Pflanze, Tier und Mensch. Bei starkem Regen kann zudem die dünne Bodenschicht an den Strecken ausgewaschen und unwiederbringlich abgetragen werden. Das gilt besonders, weil die entsprechenden Gebiete Trinkwasser-Einzugsgebiete sind.

Die UWG möchte diesen Zielkonflikt lösen. Zusammen mit interessierten Nachbarkommunen und unter Einbindung der Mountainbiker soll eine interkommunale,

anspruchsvolle Down-Hill-Strecke angelegt werden. Die Menschen haben Ihren Spaß, der Wald und seine Bewohner ihre Ruhe. Unser Trinkwasser bleibt sauber. Naturschutz á la UWG.

6. Renaturierung des Schwarzbaches – insbesondere zwischen Werther und Deppendorf

Für eine größere Vielfalt des Lebens müssen Bäche einen natürlichen Verlauf aufweisen, sich zum Beispiel durch die Landschaft schlängeln. Die Gewässer im Stadtgebiet werden oft nur als Entwässerungsgräben wahrgenommen. Daher wurde deren Verlauf über Jahrzehnte so gestaltet, dass sie diese Funktion mit möglichst wenig Platzaufwand erfüllen.

Durch einen mäandernden Verlauf entstehen neue Lebensräume für diverse Arten, z.B. für Frösche, Kröten oder den Eisvogel. Ebenso wird die Gewässergüte verbessert, da die Selbstreinigung gesteigert wird. Darüber hinaus hat ein naturnahes Gewässer mit nebenstehenden Überschwemmungsflächen den Vorteil, dass das Wasser bei Starkregenereignissen Platz hat und keine landwirtschaftlichen Flächen oder sogar Häuser überschwemmt werden.

Das Ziel ist es, den Bereich des Schwarzbaches zwischen der Kläranlage und den Deppendorfer Wiesen wieder in einen naturnahen Zustand zu bringen. Dieses beinhaltet die Verlegung des Bachbettes in eine mäandernde Form, die Schaffung von Überschwemmungsflächen und eine ökologisch sinnvolle Ufergestaltung.

7. Nachprüfbare Festlegung nachhaltiger, ökologischer Ziele

Wir wollen den Klimaschutz ernst nehmen und nachprüfbar machen.

Deshalb sollen ökologische Ziele in unserem Haushalt eingeplant werden. Allzu oft wurden bisher diese Absichten nur lautstark in der Öffentlichkeit gefordert. Die Vorsätze müssen aber nachprüfbar und mit entsprechenden Kennzahlen in den Plänen verankert werden.

Das Gleiche gilt für mittel- und langfristige Ziele. Sie werden leicht aus den Augen verloren. Durch die Ausweisung im Haushalt und versehen mit entsprechenden Kennzahlen werden sie nachprüfbar und können abgefragt sowie bewertet werden.

8. Energiewende lokal begleiten

Die UWG Werther ist der Überzeugung, dass die Energiewende in Deutschland nur mit vereinten Kräften und der Beteiligung aller Menschen dieses Landes gelingen kann. Daher werden wir auch in der kommenden Ratsperiode Initiativen anstoßen, fordern und fördern, die dieses Unterfangen auf lokaler Ebene vorantreiben. Dazu werden wir in zukünftigen Neubaugebieten prüfen, ob es Möglichkeiten der alternativen Wärmeversorgung gibt. So bietet sich u.a. das Modell der „Kalten Nahwärme“ an, die es ermöglicht, die notwendige Wärmeenergie durch eine zentrale Geothermie-Anlage

innerhalb des Baugebietes zu gewinnen und den Haushalten durch ein Nahwärmenetz zur Verfügung zu stellen.

Ferner wollen wir den Anteil der erneuerbaren Energien in Werther durch den Bau kleinerer, haushaltsbezogener Anlagen steigern. Dazu soll die Beratung im Bereich des Hausneubaus und Umbaus erweitert werden. Kompetenter Partner bei der Umsetzung solcher Maßnahmen kann die Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (EWG) sein, an der die Stadt Werther als Mehrheitsgesellschafterin beteiligt ist. Beispielhaft ist hier das Energiedach zu nennen, ein Pachtmodell bei dem die EWG die Solar-Anlagen errichtet und wartet.

Drittens wird die UWG Werther in der kommenden Ratsperiode anregen, dass geprüft wird, an welchen Stellen des Stadtgebiets sich weitere öffentliche Ladestationen für E-Autos anbieten. Die E-Mobilität wird den Prognosen folgend in den kommenden Jahren steigen, so dass öffentliche Ladesäulen gerade bei Besuchern und Besucherinnen unserer Stadt verstärkt nachgefragt werden. Dieser sich abzeichnenden Nachfrage können wir durch einen Ausbau des Angebots begegnen. Die größeren Ortsteile Häger und Theenhausen sind in dieser Hinsicht noch nicht versorgt, so dass sich hier Bedarfe zeigen. Auch der Wanderparkplatz am Bergfrieden böte eine geeignete Möglichkeit, eine Ladestation anzubieten.

Hinsichtlich des Ausbaus der Angebote zur E-Mobilität werden wir anregen, den Kontakt mit unserer Partnergemeinde Werther (Thüringen) zu suchen. Hier wurde vor einigen Jahren ein Projekt zur Verknüpfung von E-Mobilität und Speisung der Fahrzeuge aus erneuerbaren Energiequellen initiiert und wissenschaftlich begleitet. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre können uns in unseren Vorhaben helfen.

9. Behebung der Probleme mit dem Oberflächenwasser an der Diekstraße

Der kommunalen Verwaltung liegt ein Gutachten vor, nachdem an der Diekstraße zur Behebung der Probleme mit der Ableitung des Oberflächenwassers mehr als 800 000 Euro investiert werden müssen. Im Wesentlichen geht es darum, das Wasser unter der ehemaligen Mülldeponie abzuleiten. Das ist umweltrelevant und kann nicht aufgeschoben werden. Die geplanten Maßnahmen sind bisher kaum zur Hälfte durchgeführt worden. Wir haben den Eindruck gewonnen und fürchten, dass die Bürgermeisterin in ihren letzten fünf Monaten im Amt, sich diesem Projekt nicht mehr zuwenden will. 2021 muss es unbedingt weiter gehen.

Sauberes Wasser für Werther

Wasser marsch!

1. Planung und Bau einer neuen Wasseraufbereitungsanlage

Die UWG macht keine halben Sachen bei der Wasserversorgung in Werther!

Mit der Sanierung der Hochbehälter und dem Bohren eines neuen Brunnens ist die Stadt Werther auf einem guten Weg. Es geht um eine konstante, hochwertige und störungsarme Trinkwasserversorgung für uns alle.

Es ist Zeit, das Thema der Wasserversorgung für die Menschen in Werther endlich konsequent zum Ziel zu führen. Wir möchten deshalb die in Teilen noch aus den 70er Jahren des vorherigen Jahrhunderts stammende Aufbereitungs- und Enthärtungsanlage nach heutigem Stand der Technik neu bauen. Anstatt die Trinkwassergebühren für Reparaturen an diesem „Old-Timer“ zu verschwenden, soll das gute Geld in einen Neubau investiert werden. Das ist betriebswirtschaftlich sinnvoll, und wir Bürger und Bürgerinnen bekommen für unsere Gebühren wieder Trinkwasser in gleichbleibend hoher Qualität und das auf lange Sicht.

So geht Wasser!

2. Kontinuierliche Erneuerung der Wasserleitungen

Unterstützt durch eine konsequente, vorausschauende Erneuerung der Wertheraner Wasserleitungen möchte die UWG die Anzahl der Rohrbrüche minimieren, teure Wasserverluste vermeiden und somit Kosten senken, sowie die Qualität des gelieferten Trinkwassers verbessern.

SCHÖNES LEBEN IN WERTHER

1. Mehr Platz für Familien und Kinder

In unserer Stadt leben viele Familien mit kleinen und größeren Kindern. Sie sind die Basis unserer Gesellschaft.

Die UWG unterstützt alle Aktivitäten und Angebote, die das Leben der Familien leichter und besser macht.

Deshalb setzen wir uns ein für den weiteren Ausbau der Kindertageseinrichtungen. Nachdem das Augenmerk bislang stark auf den unter Dreijährigen lag, müssen nun auch wieder verstärkt Plätze für ältere Kinder geschaffen werden.

Die UWG begrüßt und unterstützt die Angebote für Grundschulkinder im Offenen Ganztage. Sie wünscht sich auch eine Förderung aller Aktivitäten für Kinder und Jugendliche außerhalb von Schule und Kita. Besonderes Augenmerk legt die UWG auf das Jugendzentrum. Dort werden vor allem Jugendliche erreicht, die nicht von Vereinen und kirchlicher Jugendarbeit gewonnen werden.

Was wollen wir noch umsetzen:

2. Ausbau der Stadtbibliothek zum „Treffpunkt und Lernort“

Die UWG Werther befürwortet weiterhin den Ausbau der Stadtbibliothek Werther zum „Treffpunkt und Lernort“. Bereits im Oktober 2019 wurde vom Rat mehrheitlich der Beschluss gefasst, dass die Stadtbibliothek in diesem Sinne entwickelt wird. Diese Entscheidung erfolgte vorbehaltlich einer Förderung durch das Land NRW. Über die Maßnahme hat das Land bis heute noch nicht entschieden, so dass sie nach wie vor in der Schwebe ist.

Wir sind der Auffassung, dass eine Ertüchtigung der Bibliothek im Sinne der Projektbeschreibung, die das Team um die Leiterin der Stadtbibliothek, Frau Damisch, erstellt hat, auch ohne die Förderung des Landes ermöglicht werden sollte.

Die Bibliothek stellt sich mit dem Projekt den Anforderungen an die modernen Zeiten, in denen Informationen und auch Medien über das Internet in unbegrenzter Zahl zur Verfügung stehen. Der Mehrwert der Bibliothek wird darin bestehen, ein Ort der unmittelbaren Kommunikation zu sein und als Ort des Lernens zur Verfügung zu stehen. Gerade in diesen Zeiten des Überangebots geben die pädagogischen Angebote unserer Stadtbibliothek allen Nutzerinnen und Nutzern ein Geleit. Die Stadtbibliothek und ihre Mitarbeitenden verdienen daher unsere volle Unterstützung.

3. Förderung des Ehrenamtes und örtliche Vereine stärken

Das sportliche, kulturelle und soziale Leben in Werther wird maßgeblich getragen durch die örtlichen Vereine. Sie sind uns wichtig! Ihnen muss die Förderung zukommen, die sie benötigen, um ihre Aufgaben bewältigen zu können.

Viele Aktivitäten, die das Leben in Werther wertvoll machen, sind ohne die ehrenamtliche Arbeit der hier Lebenden nicht denkbar. Wo es erforderlich ist, muss die Stadt ihre Bürgerinnen und Bürger bei ihrem Engagement für das Gemeinwohl unterstützen.

Ohne die freiwillige Feuerwehr sähe es um den Brandschutz, eine Pflichtaufgabe der Stadt, schlecht aus. Dieser Verantwortung kann die Stadt aber nur durch die Leistung der Frauen und Männer in der Wehr nachkommen. Die freiwillige Feuerwehr muss laufend so ausgestattet sein, dass sie die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben leisten kann. Als nächstes wird das Feuerwehrgebäude in Werther mit unserer vollen Unterstützung an- und umgebaut werden.

4. Anbindung der Ortsteile

Die Vernetzung der Ortsteile mit der Innenstadt ist wichtig der hier Lebenden und liegt der UWG am Herzen.

Der Bürgerbus bringt seit vielen Jahren die Menschen in den Ortsteilen und der Kernstadt einander näher. Es ist zu überlegen, ob durch eine stärkere städtische Förderung dies Angebot ausgebaut werden kann, zum Beispiel durch weitere Linien.

Auch ungewöhnliche Maßnahmen sind zu bedenken, zum Beispiel sogenannte Mitfahrbänke. Sie könnten dazu führen, dass der eine oder die andere darauf verzichtet, das Auto selbst bzw. allein zu nutzen.

5. Herstellung und Unterhaltung eines Erfahrungsfeldes der Sinne (nach Hugo Kükelhaus)

Vor Jahren wurden ambulante Erfahrungsfelder der Sinne landauf landab geschaffen. Sie bekamen großen Zuspruch durch die Bevölkerung. Alle Sinne: Sehen, hören, schmecken, fühlen und tasten werden geschärft. Der Blick weitet sich auf die natürlichen Fähigkeiten des Lebens und der moderne Mensch der Medien- und Industrielwelt wird sensibilisiert für das Ursprüngliche.

Der Besuch eines Erfahrungsfeldes lohnt sich für alle Menschen, insbesondere aber für Kindergruppen und Schulklassen. Dem zunehmenden Realitätsverlust junger Generationen wirken die Erfahrungsfelder entgegen und können ein Anziehungspunkt sein für Besucher aus der ganzen Region.

Einige Städte in Deutschland haben bereits Erfahrungsfelder mit unterschiedlich vielen Stationen errichtet. Die UWG meint, dass auch Werther sich dieses Projektes annehmen sollte.

6. Erhalt des Freibades und Steigerung seiner Attraktivität, z.B durch Verbesserung der Öffnungszeiten

Die Attraktivität des Freibades soll in den folgenden Jahren weiter kontinuierlich gesteigert werden. Die Qualität des WLANS soll verbessert werden und es sollen weitere Spielmöglichkeiten außerhalb des Wassers entstehen. Darüber hinaus sollen die Öffnungszeiten im Vormittag ausgeweitet werden, damit auch späte Frühschwimmer das Freibad Werther genießen können.

7. Willkommenskultur für geflüchtete und in Not geratene Menschen in Werther, Unterstützung der Flüchtlingsinitiativen um eine faire Eingliederung zu ermöglichen

Vor einigen Jahren kamen geflüchtete Menschen in großer Zahl zu uns nach Werther. Wir sind stolz darauf, dass sich viele Einwohner aus Werther gefunden haben, die bereit waren, Hilfestellung zu geben. Auch nachdem die Zuweisungszahlen kleiner geworden sind, leisten die Flüchtlingsinitiativen wertvolle Arbeit. Diese Arbeit, die nicht nur den Geflüchteten, sondern allen Einwohnern in Werther zugutekommt, gebührt die angemessene Unterstützung durch die Stadt. Das gilt jetzt und ganz besonders auch dann, wenn sich die Zahlen der Menschen, die nach Werther kommen werden, wieder erhöhen.

8. Ausbau der Wander- und Fußwegeverbindungen in Werther

Die UWG Werther setzt sich in der kommenden Wahlperiode dafür ein, das kommunale Wander- und Fußwegenetz kontinuierlich zu verbessern und zu erweitern. Auch in Werther gibt es für diejenigen, die in unserer Stadt leben, noch viele schöne Dinge zu entdecken. In der Zeit des Corona-Lockdowns ist das vielen bewusst geworden.

In den vergangenen Jahren hat die Stadtverwaltung Werthers bereits die lokalen Wander- und Fußwege sehr gut weiterentwickelt. Beispielhaft ist hier der Rundwanderweg um Werther. Dennoch schlummern viele alte Wegeverbindungen in einem Dornröschenschlaf und sind oft nur den unmittelbaren Anliegern bekannt.

Wir wollen den Ausbau des städtischen Wander- und Fußwegenetzes durch die Ausweisung und Beschilderung weiterer Routen voranbringen. Werther neu zu entdecken, soll nicht nur für Einheimische gelten, sondern unsere Stadt soll auch als Ausflugsziel für Tagestouristen attraktiver gemacht werden.

Die Ortsteile und Sehenswürdigkeiten Werthers sollen durch attraktive Wegeverbindungen verknüpft werden. Wege zum Böckstiegel-Museum, die mehrheitlich über ruhige Feldwege führen, anstatt über die auch an Sonntagen viel befahrene Schlossstraße, stellen dabei nur einen Einstieg dar. Die Ausweisung ruhiger und entschleunigter Wegeverbindungen in die Ortsteile abseits vielbefahrener Straßen soll in dieser Ratsperiode umgesetzt werden. Bereits vorhandene Wege können durch eine verbesserte Beschilderung mehr Menschen zugänglich gemacht werden.

GUTE ZUKUNFT IN WERTHER

1. Kreisverkehr Bielefelder Straße

Die UWG Werther setzt sich auch in der kommenden Ratsperiode für die Erstellung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung zwischen Bielefelder Straße/Alte Bielefelder Straße/Teutoburger-Wald-Weg ein. Durch die immer wiederkehrende Mahnung an diesem Ziel festzuhalten, konnte es gelingen, dieses Vorhaben auch bei der Planung der neuen Mobilitätsstation (MOBS) einzuschließen. Die Umsetzung soll in dieser Ratsperiode gelingen.

Durch die Erstellung des Baugebietes Overbeck wird der Verkehr auf dem Teutoburger-Wald-Weg in Zukunft noch einmal zunehmen. Bereits heute kommt es zu den Stoßzeiten an der Kreuzung zu sehr unübersichtlichen Situationen für Verkehrsteilnehmer aus den beiden untergeordneten Straßen. Diese werden durch überhöhte Geschwindigkeiten auf der Bielefelder Straße zusätzlich verschärft. Der Ausbau der Kreuzung zum Kreisverkehr wird viele der bestehenden Probleme mildern und sogar lösen. Neben der Verbesserung des Verkehrsabflusses aus den Wohngebieten rund um die Weststraße und aus der Innenstadt wird ein Kreisverkehr auch einen mäßigenden Einfluss auf die Geschwindigkeiten auf der Bielefelder Straße haben.

2. Alles was das Herz begehrt – Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erhöhen

Das Herz unserer Stadt hat ein riesiges Potenzial. Die Innenstadt soll zu einem Ort entwickelt werden, an dem sich die Einwohner gern aufhalten. Schöne Häuser, wertvoller Baumbestand, angenehme Plätze und Parks – also in jeder Hinsicht: Alles was das Herz begehrt.

Für Werther wurde das sogenannte Integrierte Stadtentwicklungskonzept (kurz: ISEK) entwickelt. In diesem Konzept sind hervorragende Ansätze zur Aufwertung unserer Innenstadt aufgezeigt. Die UWG möchte dessen Umsetzung zügig vorantreiben.

Die vorgesehene Verkehrsberuhigung der Innenstadt ist ein ambitioniertes Projekt. Unter Einbindung der Gewerbetreibenden wollen wir an Projekt-Wochenenden die Vorteile für die Kaufmannschaft und die Gastronomie demonstrieren und alle Wertheraner für die Entwicklung der Innenstadt hin zu einem Ort, an dem wir uns gern aufhalten und treffen, vorantreiben.

Was wollen wir noch umsetzen:

1. Radwegenetz im Zentrum und zur Anbindung der Ortsteile verbessern

Seit vielen Jahren bemüht sich die UWG darum, die Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer in der Innenstadt zu verbessern. Unser Anträge dazu sind aber ein ums andere Mal in den Schubladen der Verwaltung verschwunden.

Wir brauchen ein System von Rad- und Fußwegen, das das gesamte Stadtgebiet, vom Hang des Teutoburger-Waldes bis nach Häger und von Theenhausen bis zur Stadtgrenzen nach Bielefeld erreicht. Die bereits bestehenden Verbindungen sind kontinuierlich auszubauen und müssen deutlich konsequenter als bisher gepflegt wird.

Wir sind davon überzeugt, dass auf diese Weise viele Kraftfahrzeuge stehenblieben. Das bedeutete sowohl einen Beitrag zum Klimaschutz als auch eine wesentliche Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt.

Im Stadtgebiet gibt es sehr wenige Radwege. Vergleicht man die Zahl der Verbindungen in Werther mit denen im übrigen Kreis Gütersloh, wird schnell klar, wie weit wir zurückliegen.

Wir sind daher noch weit entfernt von einer wünschenswerten, angenehmen Situation. Das muss sich ändern.

2. Netzgeschwindigkeit immer auf der höchstmöglichen Geschwindigkeit halten und Mobilfunckerreichbarkeit verbessern

Keine Stadt kann es sich heutzutage leisten, die Versorgung mit schnellem Internet zu vernachlässigen. Orte, die hier nachlassen, werden abgehängt. Bei den privaten Nutzern sinkt die Attraktivität der Stadt. Für Gewerbetreibende sind Standorte mit geringer Übertragungsrate uninteressant. Für die Netzgeschwindigkeit in ganz Werther gilt es deshalb höchstmögliches Niveau zu erreichen und zu halten. Es gilt größten kommunalen Einsatz zeigen.

Ähnliches gilt für die Erreichbarkeit im Mobilfunk. Viele Einwohner und Einwohnerinnen mussten feststellen, dass es in Werther auch heute noch, im Jahre 2020, große Lücken in der Erreichbarkeit gibt. In vielen Bereichen von Werther weist das Mobilfunknetz nicht die erforderliche Stärke auf, so dass der 4G-Standard oft nicht erreicht wird.

Die UWG tritt dafür ein, diese Zonen aufzuspüren und die Probleme in Verhandlungen mit den Mobilfunkbetreibern zu lösen.

3. Struktur des Grünzuges entlang des Schwarzbachs

Bereits 2003 hat die UWG zu diesem Thema einen entsprechenden Antrag gestellt. Der Grünzug am Schwarzbach zieht sich durch die ganze Stadt und kann, wenn die Gestaltung entsprechend ist, ein verbindendes Glied zwischen Nord- und Südstadt und zwischen den zahlreichen öffentlichen Einrichtungen sein. Dazu muss der Grünzug durchgängig erhalten bleiben. Er muss attraktiv gestaltet werden, um eine hohe Aufenthaltsqualität zu erreichen.

Die Menschen in Werther und von außerhalb müssen informiert werden, wie sie zu Fuß oder mit dem Rad ihr Ziel in der Stadt erreichen oder wo sie mit dem Auto parken können. Dazu bedarf es guter Hinweisschilder und Informationstafeln und, wo nötig, auch zusätzliche Fuß- und Radwege.

4. W-Lan am Busbahnhof und im öffentlichen Raum

Bereits 2014 war es für die UWG ein großes Thema: Überall im öffentlichen Raum sollte W-Lan installiert sein. Seither sind eine Reihe frei zugänglicher Router installiert worden und an vielen Stellen erreicht man inzwischen das kostenlose Internet.

Noch immer ist das aber nicht überall möglich, wo es wünschenswert ist. Insbesondere am neuen Busbahnhof ist es für die UWG unumgänglich, freies W-Lan einzurichten.